

Die Bedrohung durch Nuklearwaffen mit Noam Chomsky

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Bianca Mugenyi (BM): Willkommen. Ich begrüße Sie alle Zuhause. Heute ist ein bedeutender Tag im Kampf für die Abschaffung von Atomwaffen. Der Atomwaffenverbotsvertrag (AVV) ist heute in Kraft getreten und macht Atomwaffen nach internationalem Recht illegal. Der Vertrag verbietet den Nationen, Atomwaffen zu entwickeln, zu testen, zu produzieren, herzustellen, weiterzugeben und zu besitzen, zu lagern, einzusetzen oder mit ihrem Einsatz zu drohen. Kanada hat den Vertrag jedoch nicht unterzeichnet und wir wollen dies ändern. Angesichts der enormen Gefahren, die von Atomwaffen ausgehen, ist der AVV also ein wichtiges Vorbild. 2017 gab es einhundertzweiundzwanzig Länder, die bei den Vereinten Nationen für die Verabschiedung des Vertrages gestimmt haben. Kanada war jedoch nicht darunter und stimmte gegen die Aufnahme von Gesprächen für den Vertrag und boykottierte dann die Verhandlungen, an denen zwei Drittel aller Länder teilnahmen. In jüngerer Zeit stimmte Kanada gegen die UN-Resolution vom Dezember, die den AVV unterstützte. Eine Abstimmung, die von einhundertdreißig UN-Mitgliedsstaaten gebilligt wurde, die ihre Unterstützung für den Vertrag über das Verbot von Atomwaffen bekräftigten. Einfach ausgedrückt, unsere Regierung hat sich der Initiative gegenüber feindlich verhalten. Die Trudeau-Regierung hat gegen die Abhaltung der Konferenz zur Aushandlung des Vertrages gestimmt, hat nicht an der Konferenz 2017 teilgenommen, auf der, wie ich bereits erwähnt habe, zwei Drittel der Welt vertreten waren. Und erstaunlicherweise haben sie all das getan, während sie ihr Engagement für eine atomwaffenfreie Welt beteuerten. Die Liberalen behaupten auch, dass sie versuchen, eine feministische Außenpolitik voranzutreiben, die versucht, eine internationale, regelbasierte Ordnung zu fördern. Doch wir wissen, dass der AVV als erstes feministisches Gesetz über Atomwaffen betitelt wurde, da darin die überproportionalen Auswirkungen von Atomwaffen auf Frauen und Mädchen anerkannt werden. Wir wissen also, dass der AVV die internationale regelbasierte Ordnung stärkt, indem es Waffen, die schon immer unmoralisch waren, auch illegal macht. Aber es gibt diese riesige Lücke zwischen den Worten und den Taten der Regierung in der Atompolitik, und es liegt an uns, den Druck auf Trudeau zu erhöhen, dieser Rhetorik gerecht zu werden und den UN-Atomwaffenverbotsvertrag zu unterzeichnen. Die gute Nachricht ist, dass die Stimmung

hoch ist. Allein in dieser Woche hat es eine Reihe von Initiativen gegeben, um Druck auf die Regierung auszuüben. Fast einhundert Organisationen gaben Anzeigen in der Hill Times auf. Der Senat wurde über die Notwendigkeit der Unterzeichnung des AVV informiert. Es gab eine Pressekonferenz der Liberalen, NDP und Grünen, die gestern stattgefunden hat, und es sind mehrere Positionen im Umlauf, die Sie im Chat verfolgen können. Das feiern wir. Wir feiern, indem wir die Regierung auffordern, sich dem AVV anzuschließen und sich auf die richtige Seite der Geschichte zu stellen. In diesem Zusammenhang freue ich mich unglaublich, dieses Gespräch mit dem weltbekannten Intellektuellen Noam Chomsky zu moderieren, der unsere Einladung zu diesem bedeutsamen Tag im Kampf für die Abschaffung von Atomwaffen freundlicherweise angenommen hat. Noam Chomsky ist ein Linguist, Professor, Kognitionswissenschaftler, Historiker, Sozialkritiker und politischer Aktivist. Er ist derzeit ein preisgekrönter Professor für Linguistik an der Universität von Arizona. Willkommen, Noam.

Noam Chomsky (NC): Ich danke Ihnen. Hallo auch an die vielen Freunde, deren Namen ich auf dem Bildschirm aufleuchten sehe, und an alle anderen. Der 6. April 1945 ist ein Tag, der sich unauslöschlich in mein Gedächtnis eingebrannt hat. Und nicht nur die schrecklichen Ereignisse selbst. Auch die Erkenntnis, dass die menschliche Intelligenz... vielleicht auf ein Niveau hinabsteigt, bei dem wir bald in der Lage sein werden, alles zu zerstören. Diese Errungenschaft kam ein paar Jahre später, als die USA und die UdSSR thermonukleare Waffen einsetzten und der Minutenzeiger der berühmten Weltuntergangsuhr sich auf zwei Minuten vor Mitternacht bewegte, was bis vor Kurzem der knappste Stand war. Wenn ich eine persönliche Anekdote einschieben darf, die auch heute noch, vielleicht sogar mehr denn je, Relevanz hat: Am 6. April war ich Betreuer in einem Feriencamp. Am Morgen verkündete der Lautsprecher des Camps, dass Hiroshima von einer Atombombe angegriffen worden war. Die Zerstörung war gewaltig, die Stadt in Flammen, eine enorme Anzahl von Menschen vernichtet. Alle hörten die Durchsage. Innerhalb von Minuten gingen sie wieder ihren normalen Aktivitäten nach, Baseballspiel, Schwimmbad, was auch immer es gewesen sein mag.

Ich war so entsetzt, ich konnte es nicht glauben. Ich bin einfach weggegangen, habe mich allein in den Wald zurückgezogen und versucht, darüber nachzudenken. Ein paar Stunden später kam ich zurück. Über dieses Gefühl bin ich nie hinweggekommen. Und wir sind jetzt in genau der gleichen Situation. Einfach furchtbar. Die Welt zerstören, jegliches Leben vernichten - lässt uns mit unserer nächsten Tätigkeit fortfahren. Ich bin nicht der Einzige, der so denkt. Andere tun es auch. William Perry, der ehemalige Verteidigungsminister, der sein ganzes Leben im Atomwaffensystem verbracht hat, beschreibt sich selbst als entsetzt über die wachsende Bedrohung durch einen Atomkrieg und zweifach entsetzt über die Tatsache, dass es so wenige zu interessieren scheint. Das ist die Situation, in der wir uns befinden. Kehren wir zurück zur Weltuntergangsuhr. Als Präsident Trump sein Amt antrat, begann der Minutenzeiger, sich in Richtung Mitternacht zu bewegen. Das ist ein Prozess, der sich jedes Jahr, das er im Amt war, fortsetzte. Seit Kurzem auch unter Berücksichtigung der Zerstörung

der Umwelt, die das Leben aufrechterhält. Vor zwei Jahren erreichte der Minutenzeiger wieder einmal zwei Minuten vor Mitternacht. Im letzten Januar haben die Analysten die Minuten aufgegeben und stattdessen die Sekunden verändert. 100 Sekunden bis Mitternacht. Das sind einige der schlechten Nachrichten. Es gibt aber auch eine gute Nachricht. Trump ist weg, zumindest vorübergehend, obwohl die von ihm entfesselten Gefahren nicht weg sind.

Die nächste Einstellung der Uhr in ein paar Tagen wird wahrscheinlich den grimmigen Kurs in Richtung endgültige Zerstörung beenden. Und es gibt noch mehr gute Nachrichten: Es gibt realistische Lösungen für die außergewöhnlichen Herausforderungen, vor denen wir bei Atomwaffen stehen. Die Lösung ist simpel. Die Erde muss von diesen monströsen Schöpfungen des menschlichen Triebs zum Spezies-Selbstmord befreit werden. Der heutige Tag zeichnet einen bedeutenden Schritt vorwärts auf dem Weg zur Vernunft, das In-Kraft-Treten des von 122 Nationen unterzeichneten Atomwaffenverbotsvertrags der Vereinten Nationen, der eine neue Zeitenwende einläuten könnte. Das könnte er auch, wenn es nicht die schlechte Nachricht gäbe. Die schlechte Nachricht ist, dass zu den Unterzeichnern noch nicht die Atommächte selbst gehören, und dieses kleine Wörtchen "noch" steht für die folgeschwere Aufgabe, die vor uns liegt, in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Eigentlich auf eine Zukunft überhaupt. Diejenigen, die sich mit der Geschichte befassen haben, wissen, dass es fast ein Wunder ist, dass wir das nukleare Zeitalter bis jetzt überlebt haben.

Ob aufgrund zahlreicher Unfälle oder in einigen Fällen aufgrund des rücksichtslosen Handelns politischer Führer, die Bedrohungen steigen mittlerweile an bzw. sind zurückgekehrt. Zu ihnen gehören nun auch nichtstaatliche Akteure, die die Verbreitung der Atomwaffentechnologie ausnutzen. Es gibt einige führende Autoritäten, wie Graham Allison von Harvard, die dem Nuklearterrorismus eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit zuschreiben, am ehesten eine schmutzige Bombe, die Strahlung mit tödlicher Wirkung über große Gebiete verbreitet. Wenn das passiert, wäre es der zweite Fall der Explosion einer schmutzigen Bombe. Der erste wurde unter strenger Geheimhaltung am 16. Juli 1945 durchgeführt. Das war die erste Detonation eines nuklearen Sprengkörpers. Der Trinity-Test ist ein weiteres Ereignis, das in Ungnade fällt. Der Test wurde mit wenig Planung über mögliche zivile Opfer durchgeführt. Er wurde in aller Eile durchgeführt, damit die Ergebnisse Präsident Truman bei der bevorstehenden Potsdamer Konferenz über die Gestaltung der nuklearen - der Nachkriegswelt zur Verfügung stehen würden. Nach vielen Jahrzehnten des Ausweichens und der Täuschung wurde schließlich zugegeben, dass, obwohl die Explosion in einem Gebiet stattfand, von dem man annahm, dass es weitgehend unbewohnt sei, es in der Tat einen starken Anstieg der Todesfälle bei Kindern nach der Explosion gab. Details bleiben unklar. Eine zweite schmutzige Bombe im dicht besiedelten New York könnte 9/11 wie einen kleinen Unfall erscheinen lassen. Es gibt noch mehr über den Trinity-Test zu sagen. Laut dem bedeutenden Physiker Hans Bethe nahm sein Kollege Enrico Fermi kurz vor dem Test Wetten darüber an, ob die Erdatmosphäre durch den Test entflammt und alles Leben auf der Erde vernichtet würde. Nach den Berechnungen von Hans Bethe, die von anderen führenden

Physikern überprüft wurden, galt dies als eine Möglichkeit. Eine geringe Gefahr, aber nicht unmöglich.

War dieses Experiment notwendig? Nehmen wir einmal an, man hätte das Projekt dennoch durchführen müssen. Hätte man es verzögern können, bis die Technologie weiter fortgeschritten war und die Risiken einer totalen Verbrennung, wie gering auch immer, zu vermindern gewesen wären? Ganz zu schweigen von den toten Säuglingen. Solche Fragen wurden abgetan angesichts der Notwendigkeit, Truman in Potsdam zu stärken, wo er allein das schreckliche Geheimnis kannte und entsprechend handeln konnte. Das zeigt die Mentalität, die sich durch das Atomzeitalter bis in die Gegenwart durchgesetzt hat. Das ist nichts Neues unter den großen Staatsmännern der Vergangenheit. Aber jetzt steht viel mehr auf dem Spiel als je zuvor.

Obwohl die mit Atomwaffen bewaffneten Staaten den AVV noch nicht unterzeichnet haben, haben selbst unter ihnen prominente Persönlichkeiten diese Haltung vertreten oder befürwortet. In den Vereinigten Staaten haben sich Henry Kissinger, zusammen mit Reagans Außenminister George Shultz, Sam Nunn, dem führenden Spezialisten für Atomwaffen im Senat, und dem ehemaligen Verteidigungsminister William Perry, der sich in seiner Karriere mit Atomwaffen beschäftigt hat, in einer gemeinsamen Erklärung an die Regierung gewandt. Sieben ehemalige kanadische Premierminister und ausländische Verteidigungsminister, darunter Lloyd Axworthy, unterzeichneten im September 2020 einen offenen Brief, in dem sie die Regierung aufforderten, in ihren Worten Mut und Kühnheit zu zeigen und dem Vertrag beizutreten. Ich zitiere den National Observer, Kanada, von heute Morgen. Selbst kurz vor der Abschaffung können wichtige Schritte unternommen werden. Eine Kategorie ist das ausgefeilte Rüstungskontrollsystem, das in den vergangenen 60 Jahren mühsam aufgebaut wurde. Eine andere ist die Einrichtung von atomwaffenfreien Zonen auf der ganzen Welt. Das Schicksal dieser Maßnahmen sagt uns viel über die Welt, mit der wir jetzt konfrontiert sind.

Bis zu diesem Jahrtausend gab es langsame, aber bedeutende Fortschritte beim Aufbau eines Rüstungskontrollsystems. Seit dem Jahr 2000 ist es praktisch demontiert worden. Die Zerstörung begann mit Präsident George W. Bush. Er zog die Vereinigten Staaten aus der Nixon-Version des ABM-Vertrags zurück. Der Abbruch wurde von Trump praktisch vollendet, der den INF-Vertrag zwischen Reagan und Gorbatschow aufkündigte. Vor kurzem wurde der Vertrag über den Offenen Himmel, der auf Eisenhower zurückgeht, gekündigt und die russischen Bitten um eine Verlängerung des neuen START-Vertrags, der in wenigen Wochen ausläuft, abgelehnt. Wenn diese weg sind, bricht das Rüstungskontrollsystem zusammen. Glücklicherweise hat Präsident Biden in den ersten Tagen seiner Amtszeit angeboten, den neuen START-Vertrag zu verlängern, sodass etwas Hoffnung besteht. Eine ebenso gute Nachricht heute Morgen: Der Kreml akzeptierte, ja begrüßte sogar diese Akzeptanz dessen, was bisher ihre Stellung war. Mit dem Abbau der begrenzten Schutzmaßnahmen, die die Rüstungskontrolle bietet, hat Trump auch die Gefahr einer

Katastrophe durch die Entwicklung neuer und viel gefährlicherer Waffensysteme eskalieren lassen. Die kleineren Mächte haben ihren eigenen, ähnlichen Beitrag zur Katastrophe geleistet.

Ich werde gleich auf die zweite Möglichkeit zurückkommen, die furchterregende Bedrohung durch Atomwaffen zu mindern: atomwaffenfreie Zonen. Das Schicksal dieser Bestrebungen ist höchst lehrreich. Aber lassen Sie mich für einen Moment innehalten und kurz darüber nachdenken, was sich vor unseren Augen abspielt. Es gibt seit fast vier Milliarden Jahren Leben auf der Erde. Während dieser Jahre hat ein Lebewesen in jüngster Zeit eine höhere Intelligenz entwickelt, wie sie bei den zig Milliarden anderer Spezies, die den Planeten bewohnt haben, völlig fehlt. Heute nutzt diese einzigartige Spezies ihre wunderbare Gabe, um in Richtung Spezies-Selbstmord zu steuern. Obwohl sie sehr wohl weiß, wie sie die Katastrophe vermeiden kann. Wenn das keine Illustration von schierem Wahnsinn ist, würde ich gerne eine bessere hören. Es ist eine Überlegung wert. Man kann sich vorstellen, was eine außerirdische Intelligenz, falls es diese gibt, zu diesem Spektakel sagen würde. Kommen wir zurück zur Erde und wenden uns der zweiten Möglichkeit zu, die Bedrohung durch einen Atomkrieg anzugehen, nämlich der Einrichtung von atomwaffenfreien Zonen. Dieser Ansatz hat bereits einige Erfolge erzielt. Ein Großteil der Welt hat seine Abscheu vor diesen scheußlichen Erfindungen durch die Einrichtung solcher Zonen zum Ausdruck gebracht. Lateinamerika, Afrika, der Pazifik und Kanada. Ein paar Dutzend Ortschaften, nicht die Regierung. Es gibt Schwachstellen - die atomwaffenfreie Zone im Pazifik konnte nicht in Kraft treten, weil Frankreich darauf bestand, einige Jahre lang Atomwaffen zu testen, und dessen Abhängigkeiten. Sie hörten schließlich auf. Sie besteht weiter, weil die Vereinigten Staaten jetzt Atomwaffenanlagen auf den von ihnen kontrollierten Inseln unterhalten. Die atomwaffenfreie Zone in Afrika steht vor einem ähnlichen Hindernis.

Großbritannien beharrt auf der Beibehaltung ihres ehemaligen Kolonialbesitzes, Diego Garcia. Großbritannien lehnt das Urteil des Weltgerichtshofs und der Generalversammlung der Vereinten Nationen ab, dass der wahre Souverän das afrikanische Mauritius ist. Großbritannien hat einen Großteil der Bevölkerung vertrieben, um den USA eine Militärbasis zur Verfügung zu stellen. Diese wurde unter Obama aufgerüstet, um Atomwaffen zu beherbergen. Das ist nicht nur reine Symbolik. Diego Garcia ist eine wichtige Basis für US-Bombardements in Zentral- und Westasien und blockiert die vollständige Umsetzung der afrikanischen atomwaffenfreien Zone.

Trotz dieser Mängel sind die Maßnahmen wichtig. Die bei weitem wichtigste atomwaffenfreie Zone wäre die im Nahen Osten. Wenn sie eingerichtet wird, würde sie das beseitigen, was die Vereinigten Staaten, Israel und die Golfdiktaturen seit vielen Jahren als eine der größten Bedrohungen für den Weltfrieden bezeichnen. Das iranische Atomprogramm. Die Anerkennung dieser Bedrohung ist nicht eindeutig. Die Geheimdienste der Vereinigten Staaten haben den Kongress darüber informiert, dass, wenn der Iran Pläne zur Entwicklung von Atomwaffen hat, dies Teil der allgemeinen Strategie des Irans wäre, um

Aggressionen von seinen feindlicheren Nachbarn, Israel und den Golfstaaten, abzuschrecken, die über weitaus fortschrittlichere Militärsysteme verfügen als der Iran. Aber lassen wir diesen Glauben beiseite. Akzeptieren wir die Behauptung, dass die iranischen Atomprogramme existieren und dass sie eine führende Bedrohung für den Weltfrieden darstellen. Jeder vernünftige Mensch sollte daher die Möglichkeit begrüßen, diese Bedrohung friedlich zu beenden, ohne kriminelle Attentate, Sabotage, groß angelegten Cyber-Krieg, Mord oder Sanktionen, denen sich die Welt unter der Drohung der USA beugen muss. Schwerwiegende Spannungen, Provokationen, die zu einem verheerenden Krieg führen könnten, und Krieg ist keine entfernte Möglichkeit. Der Iran wird ganz offen bedroht. Angriffsdrohung durch die Vereinigten Staaten und Israel. Wenn das Land angegriffen wird, würde es sehr wahrscheinlich mit Raketenangriffen auf die wichtigsten Erdölanlagen der Welt im Nordosten Saudi-Arabiens zurückschlagen. In Reichweite also, das kann man sich nur schwer vorstellen. Sicherlich ein Ende dieser schrecklichen andauernden Verbrechen, eine entsetzliche Möglichkeit. Das wäre eine höchst willkommene Entwicklung, wenn sie möglich wäre. Und sie ist möglich. In der Tat ist es ganz einfach. Und jeder weiß, wie man eine atomwaffenfreie Zone im Nahen Osten mit intensiven Inspektionen einrichten kann. Können diese zusätzlichen Inspektionen zuverlässig sein? Wir kennen die Antwort. Ja, eindeutig. Selbst die US-Geheimdienste sind sich einig, dass sie sehr zuverlässig waren, bevor Trump aus dem gemeinsamen Atomwaffenabkommen mit dem Iran ausgestiegen ist. Gibt es Hindernisse für die Einrichtung der Zone? Nicht von den arabischen Staaten, sie haben den Vorschlag eigentlich schon vor Jahrzehnten initiiert. Sie setzen sich seither nachdrücklich dafür ein. Nicht vom Iran, der sich seit Jahren vehement für die Einrichtung einer atomwaffenfreien Zone einsetzt. Nicht vom globalen Süden, den ehemaligen blockfreien Ländern, der G77, heute über 130 Länder. Auch sie haben den Vorschlag deutlich befürwortet. Es gibt keine Einwände aus Europa oder Asien. Wo liegt also das Problem? Ein Land stellt sich den Vereinigten Staaten in den Weg. Wann immer sich die Gelegenheit bietet, in einem internationalen Forum voranzukommen, wird sie von Washington mit einem Veto belegt, zuletzt von Präsident Obama im Jahr 2015. Es werden verschiedene Vorwände angeboten, aber die wahren Gründe liegen klar auf der Hand. Die Vereinigten Staaten wollen Israels Atomwaffensysteme vor Inspektionen schützen. Tatsächlich erkennen die Vereinigten Staaten deren Existenz nicht einmal offiziell an, obwohl sie nicht in Zweifel steht. Und es gibt einen guten Grund für diese Haltung. Würde Washington offiziell anerkennen, dass Israel Atomwaffen entwickelt hat, käme das US-Gesetz ins Spiel. Es verbietet US-Militär- und Wirtschaftshilfe an Länder, die Atomwaffentechnologie außerhalb des Rahmens des internationalen Atomwaffenregimes entwickeln. Die riesige Flut an US-Hilfe für Israel, die weit über jede Parallele hinausgeht, wäre also illegal. Keine der politischen Parteien in den Vereinigten Staaten will diese Tür öffnen. Und leider drängt keine organisierte Kraft auf diese Tatsache. Eigentlich ist es in den Vereinigten Staaten außerhalb enger Rüstungskontrollzirkel und kritischer Literatur fast völlig tabu. Einzelpersonen wie ich können darüber Vorträge halten, die ein paar Leute erreichen. Die Idee wird in einem freien Land nicht offiziell unterdrückt, aber sie ist in seriösen Kreisen so gut wie nicht erwähnenswert, trotz ihrer enormen Bedeutung.

Unerwähnt bleibt im Mainstream auch die Tatsache, dass die Vereinigten Staaten und Großbritannien eine einzigartige Verantwortung für die Errichtung einer atomwaffenfreien Zone in der Mitte des Nahen Ostens haben. Als diese beiden Regierungen ihren Einmarsch in den Irak planten, versuchten sie, eine dünne rechtliche Deckung für die Aggression zu konstruieren, indem sie sich auf die Resolution 687 des UN-Sicherheitsrates von 1991 beriefen, die den Irak aufgefordert hatte, seine Entwicklung von Massenvernichtungswaffen einzustellen. Die beiden Aggressoren, die USA und Großbritannien, behaupteten fälschlicherweise, der Irak habe dies nicht getan. Wenn man sich die Resolution 687 anschaut, stellt man fest, dass sie ihre Unterzeichner dazu verpflichtet, sich für die Einrichtung einer atomwaffenfreien Zone im Nahen Osten einzusetzen. Obwohl also der Irak unter Saddam die Resolution 687 tatsächlich eingehalten hatte, verletzen die Vereinigten Staaten und Großbritannien sie weiterhin, ohne sie zu beachten. Dies sind keine unwichtigen Fakten. Die Spannungen im Nahen Osten sind sehr real und bedrohlich für die Region und für die Welt. Viele der Spannungen ergeben sich aus den iranischen Atomprogrammen und der angeblichen Bedrohung, die sie darstellen. Eine existenzielle Bedrohung, die in der offiziellen israelischen Version, die in den Vereinigten Staaten oft aufgegriffen wird, nach einer gewaltsamen Reaktion ruft, ist dann von erheblicher Bedeutung, dass es einen einfachen Weg gibt, die Angelegenheit friedlich zu lösen, und das steht außer Diskussion. Vor vierzig Jahren fanden in Nordamerika und Europa einige der größten Demonstrationen der Geschichte statt, die gegen Pläne zur Installation hochgradig destabilisierender Waffen in Europa protestierten. Das war ein großer Teil des Hintergrunds für den Reagan-Gorbatschow-Vertrag im Jahr 1987, der diese Waffen verbot und die Kriegsgefahr deutlich verringerte. Dieser Vertrag wurde von Trumps Abrisskugel am Vorabend des Hiroshima-Tages 2019 gesprengt, gefolgt von der sofortigen Stationierung von Waffen, die gegen den Vertrag verstoßen, um zu zeigen, dass Trump es wirklich ernst meint mit seinem Marsch in die Katastrophe. Mit den heutigen Fortschritten bei der Beendigung dieser abscheulichen Ära sollten wir uns an die Ereignisse von vor 40 Jahren erinnern. Und an die vielen anderen Gelegenheiten, bei denen die Mobilisierung des Volkes und engagiertes Handeln einen Unterschied machten. Ohne sie werden wir zwischen Regression und Normalität schwanken, ein Zustand, der nicht toleriert werden kann. Die Aufgaben sind sehr klar. Vielen Dank.

BM: Vielen Dank, Noam, für Ihren brillanten Vortrag, in dem Sie uns sowohl über die jüngsten Entwicklungen als auch über die sehr kritische Geschichte informiert haben, die wir brauchen, um das alles zusammenzusetzen, und uns daran erinnert, wie schrecklich die Bedrohung durch diese Waffen ist und wie notwendig es ist, dass die Zivilgesellschaft handelt und Druck ausübt. Wir gehen jetzt zum Q&A-Teil über und freuen uns sehr darauf, in dieser Zeit mehr von Ihnen, Professor Chomsky, zu hören. Wir haben viele Fragen aus dem Publikum. Eine Frage kommt von Phillipe Michelle-Simmer: "Was ist das beste Gegenargument zu der Behauptung, dass Atomwaffen Großmächte davon abhalten, direkte Kriege gegeneinander zu führen?"

David Sambora fragt: "Ich habe in den späten 70er Jahren Politikwissenschaft und internationale Beziehungen studiert, und wir mussten eine Menge beängstigendes Zeug von Kissinger lesen, in Bezug auf, ich zitiere, "Optionen für taktische nukleare Kriegsführung". Wissen Sie, ob diese Denkweise in Washington immer noch existiert?"

NC: Man kann argumentieren, dass möglicherweise die Drohung mit Selbstmord die Mächte davon abgehalten hat, einen Krieg zu führen. Es ist nicht sehr einfach, dafür ein Argument zu finden, aber es ist nicht unmöglich. Wir müssen das jedoch gegen etwas anderes abwägen. Die sehr ernste Möglichkeit, dass Atomwaffen eingesetzt werden. Wenn man sich die Aufzeichnungen anschaut, wie ich bereits erwähnt habe, gab es buchstäblich Hunderte von Fällen, in denen nur irgendein Unfall - eine Fehlinterpretation von Daten - uns an den Punkt gebracht hat, an dem der Präsident entscheiden musste, ob er den Knopf drücken sollte. Wir haben nur Daten aus den Vereinigten Staaten und die sind erschütternd genug. Die russischen Systeme sind noch viel primitiver. Sie haben nicht die gleichen Möglichkeiten der Satellitenbeobachtung. Wir können sicher sein, dass es auf deren Seite viel mehr Beinahe-Unfälle gegeben hat. In der Tat wissen wir von einigen Fällen. So hatte die Reagan-Administration 1983 die brillante Entscheidung getroffen, die russische Verteidigung zu testen, indem sie Angriffe gegen Russland simulierte. Boden-Luft-See-Angriffe, einschließlich nuklearer Angriffe, die davon ausgingen, dass die Russen verstehen würden, dass dies nur eine Übung ist. So einfach war es aber nicht. Zum einen - man nannte es Operation Able Archer, wenn Sie das nachschlagen wollen - gab es, als die russischen Archive herauskamen, eine Debatte darüber, wie ernst sie es nahmen. 1983 fand ein Ereignis statt, bei dem das russische System, ein automatisches Reaktionssystem, einen größeren Raketenangriff erkannte. Das Protokoll war, dass es an eine Person ging, dessen Name Vladimir Petrov war. Seine Aufgabe war es, es an das Politbüro weiterzuleiten und dann an die Oberkommandierenden. Dann die Entscheidung zu treffen, ob ein Angriff gestartet werden soll, bevor sie zerstört werden. Er entschied sich, es nicht zu tun. Er dachte, dass es unter den damaligen Bedingungen keinen Sinn machte, dass die Vereinigten Staaten einen Angriff starteten, also entschied er sich, es nicht zu tun. Angenommen, er wäre durch jemand anderen ersetzt worden oder durch die Art von künstlicher Intelligenz, die heutzutage in Betracht gezogen wird? Wir wären vielleicht alle tot. Wir wissen nicht, wie viele solcher Vorfälle es gab. Wir wissen aber von weiteren. Ein anderer, den wir hier sehr gut als einen Fall von völlig unverantwortlichen Handlungen von Führern kennen, war 1962, der oft als der gefährlichste Moment der Weltgeschichte beschrieben wird - die Kubakrise. Wir neigen dazu, nur die Krise zu betrachten, dass Chruschtschow Raketen auf Kuba stationierte. Gefährlich genug. Rücksichtslos genug, aber es steckt noch mehr dahinter.

Die Vereinigten Staaten hatten einen großen Terrorkrieg gegen Kuba geführt. Gestartet von Präsident Kennedy in den Händen seines Bruders, Robert Kennedy, für den es die Hauptverantwortung war, das, was man die Schrecken der Erde nannte, nach Kuba zu bringen. Und es war sehr ernst. Man sprach von Versuchen, Castro zu ermorden, das war

schlimm genug. Aber das war noch das Geringste. Es gab große Angriffe auf ganz Kuba. Im August 1962 genehmigte Präsident Kennedy offiziell eine Eskalation der Angriffe, die zu einem Aufstand im Oktober 1962 führen sollte, dem eine US-Invasion im Oktober 1962 folgen würde. Wie viel die Kubaner und Russen davon wussten? Wir wissen es nicht mit Sicherheit. Aber sie sahen die Eskalation vor Ort und konnten sich vorstellen, was passieren würde. Chruschtschow schickte Raketen. Ein Hauptgrund war, eine drohende Invasion abzuschrecken. Das führte zu der Krise. In einem Moment der Krise, gegen Ende, waren sie der totalen Zerstörung sehr nahe, denn die Vereinigten Staaten hatten eine Quarantäne um Kuba verhängt und verhinderten, dass Schiffe nach Kuba einliefen. Es befanden sich russische atomar bewaffnete U-Boote in der Gegend. Sie waren nicht für die Karibik konzipiert. Sie waren für die Nordsee ausgelegt. Sie waren innen kaum bewohnbar. Temperaturen bis zu unvorstellbar hohen Temperaturen. Die Besatzungsmitglieder wurden ohnmächtig. Sie wurden von amerikanischen Zerstörern angegriffen, die Vernichtungsbomben abwarfen. An einem Punkt verloren sie den Kontakt zu den höheren Stellen. Die Kommandanten hatten dann die Befugnis, Torpedos abzuschießen, bei denen es sich in Wirklichkeit um atomar bestückte Atomwaffen handelte. In einem U-Boot beschloss der Kommandant, sie abzuschießen. Das Protokoll sah vor, dass die drei Offiziere zustimmen mussten. Zwei stimmten zu. Einer - Wassili Arkhipow - stimmte nicht zu. Wir sind noch am Leben. Hätten sie diese Atomraketen abgeschossen, hätten die USA sicher mit Atomraketen in Europa angegriffen. Wir wären erledigt gewesen. Das ist die Kehrseite der Aufrechterhaltung von Atomwaffen, ein kleiner Teil davon. Wenn man also diese Geschichte verstanden hat, sollte man das in die Waagschale werfen gegen die denkbare Möglichkeit, dass die Atomwaffen eine abschreckende Wirkung haben könnten. Das führt zu einem Urteil, das meiner Meinung nach ziemlich klar ist. Wir können nicht riskieren, in einer solchen Welt zu leben.

BM: Die nächste Frage ist: Welchen Anreiz könnte es für Kanada geben, den AVV zu unterzeichnen, abgesehen von der offensichtlichen Bedrohung durch Atomwaffen? Was könnte die Regierung mehr dazu bewegen, ein Unterzeichner zu werden, anstatt hinter der Abschreckungspolitik und ihrer NATO-Mitgliedschaft zu zögern? Erster Teil der Frage. Zweite Frage: Ist es möglich, den Vertrag zu unterzeichnen und in der NATO zu bleiben oder gar mit den USA verbündet zu sein? Bedeutet die Unterzeichnung, dass man alle Arten der Unterstützung von Atomwaffen durch die kanadische Industrie verbieten muss?

NC: Wenn ich es richtig verstanden habe, hatte die erste Frage mit der Mitgliedschaft in der NATO zu tun, die zweite mit der Hilfe bei der Konstruktion und Entwicklung von Atomwaffen.

BM: Korrekt.

NC: Sehr gute Fragen. Ich denke, sie beantworten sich selbst. Sollte Kanada Teil einer internationalen militärischen Organisation sein, die sich dem Einsatz von Atomwaffen

widmet, also der endgültigen Zerstörung? Das ist eine Frage, die Kanadier selbst beantworten müssen. Meine eigene Meinung ist, dass, wenn die Mitgliedschaft fortgesetzt wird, sie von der Verpflichtung abhängig gemacht werden sollte, dem AVV beizutreten und effektiv zu handeln, um in diese Richtung zu gehen. Wenn die Mitgliedschaft in der zweiten Frage überhaupt angenommen wird, scheint es mir kriminell, wenn irgendjemand in irgendeiner Weise zur Entwicklung von Waffensystemen beiträgt, die in der Lage sind, das Leben auf der Erde zu zerstören, und in der Tat für diesen Zweck entwickelt werden. Werfen Sie einfach einen Blick auf die neueste strategische Planung, ein nukleares Strategieprogramm der Vereinigten Staaten, das Strategieprogramm 2018 der Trump-Administration - nukleares Strategieprogramm. Lesen Sie einfach, was darin steht. Es sagt, dass es die US-Politik weg von dem, was als globaler Krieg gegen den Terror bezeichnet wurde, der in der Tat die Bedrohung durch den Terror auf der ganzen Welt radikal erhöht hat, verlagern will, aber die Aufmerksamkeit davon weg auf eine Konfrontation mit großen Atommächten lenkt. Die Vereinigten Staaten, so heißt es, sollten die Fähigkeit entwickeln, einen gleichzeitigen Krieg gegen China und Russland zu führen und sie zu besiegen. Das ist... Das Wort Wahnsinn ist nicht das richtige Wort. Es gibt kein Wort in dieser Sprache, um diese Form des unvorstellbaren Wahnsinns zu beschreiben. Jeder Kampf, jeder Konflikt mit Russland und China würde uns alle auslöschen und wir müssen eine Strategie haben, die darauf ausgelegt ist, beide zu vernichten. Ich meine, wie kann man überhaupt darüber reden, wie kann man ein Verbündeter eines solchen verrückten Landes sein? Und wenn Sie glauben, das sei neu, dann schauen Sie sich an, was öffentlich ist, aber unterdrückt wird. Gehen wir zurück zu den Clinton-Jahren, den vernünftigen Clinton-Jahren. Die Jahre nach dem Kalten Krieg. Die Bedrohung, was auch immer die Bedrohung durch die Sowjetunion war, ist weg. Wir befinden uns in der Nach-Kalten-Kriegs-Ära. Die Clinton-Regierung erstellte eine Studie, wie man darauf reagieren sollte. USSTRATCOM, das Strategische Kommando, das für die Atomwaffen zuständig ist, veröffentlichte ein sehr bedeutendes Dokument, das jeder lesen sollte. Es heißt Essentials of Post-Cold War Deterrence 1995. Ein erstaunliches Dokument von der liberalen Seite des Spektrums, das besagt, dass die Vereinigten Staaten eine Politik des Ersteinsatzes von Atomwaffen beibehalten müssen, auch gegen nicht-nukleare Staaten. Wir müssen eine nationale Rolle der Irrationalität und Rachsucht schaffen, so dass andere vor uns Angst und Schrecken haben werden. Dann ziehen wir uns zurück. Wir setzen Atomwaffen ein, und zwar genau so, wie es Dan Ellsberg seit Jahren beschreibt. Er sagte: Wenn Sie und ich eine Waffe haben und in einen Laden gehen, um ihn auszurauben, und ich ziele mit der Waffe auf den Ladenbesitzer, damit er mir das Geld aus der Kasse übergibt, dann benutzen wir die Waffe, obwohl wir sie nicht abgefeuert haben. Und das ist es, was wir mit Atomwaffen tun, wie dieses Dokument ausdrücklich feststellt, unsere nationale Rolle - wegen unserer nationalen Rolle der Irrationalität und Rachsucht, droht der Schatten des Atomwaffenbesitz über jeder Krise. Mit anderen Worten: Geht uns besser aus dem Weg, wenn wir etwas sagen, weil wir irrational und rachsüchtig sind. Jetzt können wir unsere Atomwaffen auf Sie richten. Das ist der Einsatz von Atomwaffen. Ich habe das sehr genau paraphrasiert. Ich habe den Text nicht vor mir, aber wenn Sie nachschauen, ist es fast ein exaktes Zitat aus dem führenden Dokument zur Strategie in der Zeit nach dem Kalten Krieg

von der liberalen Seite des Spektrums. Wir befinden uns also zwischen dem und der Trump-Administration, der Entscheidung, gleichzeitige Kriege gegen zwei Atommächte zu führen und alles auf der Welt auszulöschen. Das ist das Spektrum, in dem wir uns neben den 122 Ländern befinden, die den AVV unterzeichnet und unterstützt haben, zu dessen Beitritt wir andere drängen müssen.

BM: Die nächste Frage ist: Könnten Sie darüber sprechen, wie die Emanzipation der Frauen und antirassistische Kämpfe wie BLM mit dem Kampf gegen den Neoliberalismus und dessen schädlichen Angeboten wie nuklearen Massenvernichtungswaffen verbunden ist?

NC: Wenn wir uns die Geschichte anschauen, sehen wir, dass die Abschaffung einer Form von Unterdrückung und Gewalt - wenn sie erfolgreich war - den Weg zu neuen Formen eröffnet hat. Das Ende des abscheulichen Systems der Sklaverei in den Vereinigten Staaten ebnete den arbeitenden Menschen den Weg für die Frage: Was ist mit Lohnarbeit? Wie sehr unterscheidet sich das von der Sklaverei? Das führte zu einer sehr wichtigen Entwicklung. Das ist immer wieder der Fall gewesen. Die Emanzipation der Frauen, die sich erstaunlich verzögert hat und in den letzten Jahren endlich Gestalt angenommen hat, ist an sich schon sehr wichtig, aber sie öffnet die Tür für die Betrachtung anderer Formen von unerträglicher Gewalt und Gewaltandrohung in der Welt der wachsenden Besorgnis über rassistische Unterdrückung. Diese sind die gleichen. Erst vor ein paar Tagen haben wir Martin Luther King geehrt - man erinnert sich hauptsächlich an seine "Ich habe einen Traum"-Rede von 1963. Das war vorbei - in der Rede ging es um ein ziemlich begrenztes Thema - das Wahlrecht. Obwohl größere Themen im Hintergrund standen. Das Wahlrecht zu gewinnen, war eine große Errungenschaft. Es öffnete die Tür für Weiteres. Machen wir weiter mit dem Rest des Programms von Anfang 1963, Anfang der 1960er Jahre, der Beendigung der Armut in den Vereinigten Staaten für alle, Schwarze und Weiße, und allen anderen Formen der Diskriminierung, die in den späteren Jahren verfolgt wurden. Schließlich ist es irgendwie durchgebrochen, keineswegs ausreichend, aber etwas. Und ich denke, das ist die Dynamik. Also zurück zur Emanzipation der Frauen, die an sich schon ein großes Thema ist, aber sie hat einen Einfluss und sie stiftet andere Bewegungen an. Teilweise diese, und in der Tat waren Frauen sehr oft an vorderster Front im Kampf gegen Atomwaffen.

BM: Dankeschön. Also ich werde die nächsten zwei Fragen stellen, weil uns die gemeinsame Zeit davonläuft. Die erste lautet: Wie kann sich Kanada, das den größten Teil seines Handels mit den USA betreibt und eine lange Grenze hat, vom US-Hedge-Geld abkoppeln und eine unabhängige Außenpolitik entwickeln? Das ist die erste. Und anschließend: Danke für Ihren wunderbaren Vortrag, lieber Professor Chomsky. Was können die Menschen an der Basis tun, um die nukleare Bedrohung zu bekämpfen?

NC: Auf der Basisebene gibt es keine Grenzen. Ich erwähnte die riesigen Aufstände in den frühen 80ern, die größten Demonstrationen der Geschichte. Sie hatten eine Wirkung, nicht genug, aber immerhin etwas. Sie haben die Gefahr gebannt. Sie sind Teil des Hintergrunds

für den INF-Vertrag von 1987, der ein wichtiger Schritt war, um uns etwas Zeit zu geben, um zu überleben und weiterzumachen, um die Bedrohung zu beseitigen. Diese Demonstrationen endeten, als der INF-Vertrag unterzeichnet wurde. Sie sollten nicht ... sie sollten zum nächsten Schritt weitergehen. Und das ist gerade jetzt wahr, da wir wissen, wie es gemacht werden kann. Durch die ganze Geschichte hindurch haben Demonstrationen, Mobilisierungen, Volksaktionen einen Einfluss auf die öffentliche Politik gehabt. Lasst uns den Kampf aufnehmen und weitermachen. Es kann jetzt sofort zu allen möglichen Themen getan werden. Es wird getan. In gewissem Maße nicht genug bei den Atomwaffen, in größerem Maße bei der Umweltkatastrophe. Nicht genug, aber es hat eine Wirkung. Es kann mehr bewirken. Und das bezieht sich direkt auf die Frage der kanadischen Außenpolitik. Kanada ist nicht in der Lage, den Paten - die Vereinigten Staaten - zu konfrontieren. Wir sollten uns daran erinnern, dass die Welt ähnlich wie die Mafia geführt wird. Den Paten zu konfrontieren ist sehr gefährlich. Nicht nur Kanada, sondern viel mächtigere Staaten. Und nehmen wir noch einmal den Iran, die Europäische Union, die potenziell eine vergleichbare Macht wie die USA haben könnte, wenn sie die Kurve kriegen würde. Die Europäische Union ist kein kleiner Ort - ihre Wirtschaft ist größer als die der Vereinigten Staaten - und sie ist vehement gegen die Iran-Sanktionen, aber sie muss sich anpassen. Denn wenn sie sich nicht anpassen, wirft der Pate sie aus dem internationalen Finanzsystem raus. Also beschwerten sie sich, aber sie passen sich an. In der Tat haben wir gerade die dramatischste Illustration dafür gesehen, wie die Welt funktioniert. Die U.N.-Sanktionen gegen den Iran, die vernichtend sind, das Land zerstören, massenhaft Menschen töten. Die Sanktionen werden von Europa bekämpft. Die U.N.-Sanktionen liefen aus. Die Vereinigten Staaten forderten die Vereinten Nationen auf, sie zu erneuern. Der Sicherheitsrat lehnte ab. Jeder Verbündete der USA war dagegen. Kein Problem. Außenminister Mike Pompeo ging zurück zum Sicherheitsrat und sagte, sorry, Leute, ihr führt die Sanktionen ein. Hier sind sie, sie werden erneuert. Europa hat sich beschwert, aber sie werden nichts dagegen tun. Die Macht ist zu stark. Die Welt muss nicht so sein, weder für Europa noch für Kanada. Es können alternative Finanzsysteme aufgebaut werden. Es kann Druck auf die Vereinigten Staaten ausgeübt werden. Oder Kanada, Länder wie Kanada, können die Dinge selbst in die Hand nehmen. Wenn Sie heute Morgen einen Blick in die kanadische Presse werfen, werden Sie sehen, dass sich die Öl- und Gasunternehmen die Köpfe einschlagen, weil Präsident Biden die Keystone XL-Pipeline abgesagt hat, und sie sagen, dass dies dem Wachstum und der Entwicklung der kanadischen Öl- und Gasindustrie schaden wird. Mit anderen Worten, es wird Kanadas Engagement behindern, die Umwelt zu zerstören, in der menschliches Leben fortbestehen kann. Eine große Tragödie. Okay. Muss Kanada das denn tun? Das ist Teil von Kanadas Außenpolitik. Kanadische Bergbauunternehmen sind der Fluch der Dritten Welt. Ich habe es persönlich in Ländern gesehen, wo kanadische Bergbauprojekte einfach die Lebensmöglichkeiten zerstören. Muss Kanada das tun? Muss Kanada dem AVV nicht beitreten? Zumindest offiziell behauptet Kanada, keine Atomwaffen auf seinem Territorium zu haben. Gut, dann unterschreibt den Vertrag, der besagt, dass ihr mit Lateinamerika eine atomwaffenfreie Zone bilden werdet. Das ist weiterer Druck auf die USA, der ganze Deal. Man kann vieles tun. Aber es gibt Grenzen. So wie die Welt jetzt existiert, setzt der Pate

Grenzen, aber interne Kräfte in den Vereinigten Staaten können diese Macht in Solidarität mit Aktionen anderer im Ausland untergraben. Wir können uns auf eine viel bessere Welt zubewegen, nicht nur in der Sphäre der Macht und des Einflusses der USA, sondern auch in anderen Sphären der Gewalt, der Unterdrückung, insbesondere Chinas. All diese Dinge können getan werden.

BM: Ich danke Ihnen. Vielen Dank, Professor Chomsky, dass Sie uns an die Macht, die wir haben, erinnert haben. Mehr Zeit für Fragen und Antworten haben wir heute leider nicht. Ich danke Ihnen, Professor. Vielen Dank an unser Publikum für Ihre hervorragenden Fragen. Es tut mir leid, dass wir nicht auf alle eingehen konnten. Es war ein außergewöhnlicher Nachmittag. Ich danke Ihnen. Vielen Dank an Noam Chomsky für Ihren brillanten Vortrag.

ENDE